

4. Bibliographie der Schriften

M.Aug.Hermann Franckens Gr.& Or.Lingg.Pr.Ord.& Past.Glauch. OBSERVATIONES BIBLICÆ, oder Anmerckungen über einige Oerter H. Schrift / Darinnen die ...

Francke, August Hermann

Halle, 1695

V. Joh. XIII, 23. 24. 25.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

τῷ Ἰησοῦ, ὃν ἠγάπα ὁ Ἰησοῦς.
 Νεύει ἐν τέρῳ Σίμων Πέτρος
 πυθέσθαι τις αὐτὸν εἶη. αὐτὸς δὲ λέγει.
 Ἐπιπεσὼν δὲ ἐκείνῳ. Ἰησοῦς τὸ
 εἶπεν. τῷ Ἰησοῦ, λέγει αὐτῷ.
 Κύριε, τίς ἐσίν;

Es war aber einer unter
 seinen Jüngern/der zu Tische
 saß an der Brust Jesu/wel-
 chen Jesus lieb hatte/dem
 wendet Simon Petrus/das
 er forschen solte/wer es wä-
 re/von dem er sagete: Denn
 derselbige lag an der Brust
 Jesu/ und sprach zu ihm:
 Herr/wer ist's?

Anmer-

Anmerckung.

Dies deutlicher wird der Wort-Verstand nach dem Griechischen also ausgedrucket: Es lag aber einer von seinen Fingern zu Tische in dem Schooß Jesu/welchen Jesus lieb hatte: Demselben nun winkte Simon Petrus/das er forschen solte/wer es wäre/von dem er redete. Derselbe nun rückte hinauf an der Brust Jesu/und sprach zu ihm: Herr/wer istts? (a) Der Unterschied der Übersetzungen bestehet darinnen/ daß (1) das Wort ἀνακειμενος nicht heisset: er saß/ sondern er lag; womit auf die Gewohnheit der Alten gesehen wird/welche nicht zu Tische gesessen/ sondern gelegen

(1) Harm. Evang.

(2)

(2) daß das Wort $\kappa\omicron\lambda\pi\omicron\varsigma$ stehet im 23. Versicul / welches den Schooß und nicht die Brust bedeutet; das Wort $\sigma\acute{\eta}\nu\theta\omicron\varsigma$ aber v. 25. welches die Brust bedeutet; daher auch solches in der Übersetzung wohl zu unterscheiden ist/(3) stehet nicht im Griechischen: denn derselbige; sondern derselbige aber / oder / derselbige nun/(4) stehet nicht: Er lag an der Brust Jesu; sondern $\pi\alpha\tau\epsilon\sigma\omega\upsilon$ $\pi\alpha\tau\epsilon\sigma\omega\upsilon$ er fiel an die Brust/ oder / er rückte hinauf an die Brust. Und demnach ist dieses die Meinung in dem ganzen Text/ daß nach der bey den Jüden gewöhnlichen Art zu Tische zu liegen / der Johannes als der nächste in den Schooß des HErrn Jesu zu liegen kam / daß er also am allerbequemsten mit

mit JESu reden konnte. Da nun
 Simon Petrus / etwa hinter Christo
 liegend / und über ihn hinsehend / dem
 Johanni mit einem Winck zu ver-
 stehen gab / daß er von JESu forschen
 möchte / von wem er redete / rückete
 Johannes noch näher / oder fiel gleich-
 sam an die Brust des HErrn JESu
 / damit er desto leiser mit dem HErr-
 ren reden könnte / und sprach zu ihm
 so heimlich / daß es niemand von den
 übrigen vernehmen mochte: HErr/
 wer ist's? und wird also damit ange-
 zeigt / wie dieses alles in geheim über
 der Mahlzeit fürgegangen sey / daher
 auch im folgenden 28. Versicul die
 Rede des Evangelisten desto leichter
 verstanden werden mag: dasselbige
 wußt niemand über dem Tische /
 worzu er si. m sagete. (b)

(b) *Lightfoote Hor. in Job. p. 197. § seq.*

Fla-

Flacius in clave sub voce Sinus
 p. 1148. da auch die Figur zu sehen
 wie die Altten zu Tische gelegen.

Lehren.

I. **W**erschwiegen und stille seyn/
 oder nicht alles unbedacht-
 sam und für allen heraus-
 stossen / ist nicht falsch und tückisch
 seyn / sondern dem Exempel Christi
 gemäß / so es aus demselbigen Geist
 der Liebe fließet / der alles zum besten
 und Nutzen des Nächsten richtet.

II. Je näher Christo / je größerer
 Vortheil ; Je näher Gott / je mehr
 Erkänntniß seiner Geheimniß. Wo
 man aber einen weiß / von dem man
 versichert ist / daß er **G**ott näher sey
 als wir / thun wir wohl / daß wir uns
 in Demuth und Bescheidenheit seiner
 Hülffe gebrauchen zu mehreren Er-
 känntniß zu gelangen.

Gebeth.

Gebeth.

L Heurer Heyland! wie werden doch deine Jünger so blöde und erschrocken/ da sie aus deinem Munde hören/ daß die Hand deines Verräthers mit dir über dem Tische sey/ und sind so begierig zu wissen/ wer es doch sey/ der dich verrathen werde! So gehets ja auch noch öffters/ daß deine Gläubigen/ welche dich in der Wahrheit lieben/ und von dir geliebet werden/ in viele Furcht und Blödigkeit gerathen/ wann sie sehen und hören/ daß bald dieser/ bald jener von denen/ welche dich im Glauben angenommen haben/ von dir wiederumb schändlich abweichen/ und Verräther werden/ an dir und an deinen Gliedern. Wehe zwar der Welt von wegen solcher Uergernissen! Du wenn sie solches sehen/ so lästern sie/

E

und

und nehmen es zu einer Entschuldigung / sich nicht zu bekehren. Doch auch viele deiner schwachen Kinder werden dadurch gestossen / fürnehmlich wenn sie sehen / daß auch die jenen / so vorhin alles verlassen / und dir nachgefolget sind / nicht allein weich werden / sondern auch gar Verräther und Verfolger deiner Glieder. Zum wenigsten werden sie kleinmüthig / und gedencen: Wie wenige werden dann noch bis ans Ende beharren? werde ich auch unter denenselbigen seyn? Andere fallen auch wohl darauf / daß sie das gute / so du noch hast unter denen / die dein Wort lieben / gar zu sehr vernichten / und die Schlacken von dem Golde nicht zu unterscheiden wissen / und dann allerley bösen Verdacht / unnützem Geschwätz / und vermessenem Beurtheilungen Raum geben.

geben. Du aber bist getreu / und wirst
 bewahren / die dir treu sind in der Lie-
 be. Du kanst versiegeln deine Gläu-
 bigen / und ihnen geben das Pfand
 des Geistes / daß sie wissen / an wem
 sie gläuben / und gewiß seyn / daß du
 ihnen ihre Beylage bewahren kön-
 nest / bis auf jenen Tag. Ach laß
 mich / mein Heyland / dir immer näher
 kommen / daß ich mich stets mit War-
 heit nennen könne den Jünger / den du
 lieb habest. Entwehne mich recht
 von der Welt und allen ihrem Wes-
 sen / damit ich in deinem Schooße
 sitze / und wann mir Rath und Weiß-
 heit gebricht / mich in gläubiger Zu-
 versicht an deine Brust legen könne /
 zu erforschen / was mir und andern zu
 wissen nöthig und nützlich ist. Du
 kanst machen / daß die heimlichen Tücke
 deiner Feinde erkant werden von dei-